

Gemeinsam geht mehr: Wie „wildes Netzwerken“ die Natur am Leben hält

In der Natur muss nicht jede Art alles selbst können. Vom Specht, dessen verlassene Höhle zum Zuhause für andere Tiere wird, über winzige Milben, die per „Käfertaxi“ neue Lebensräume erreichen, bis hin zu faszinierenden Partnerschaften zwischen Mensch und Tier: Kooperation ist eine der raffiniertesten Überlebensstrategien der Evolution. Sie kann dauerhaft oder kurzfristig, gegenseitig oder überraschend einseitig sein – und zeigt eindrucksvoll, wie eng das Leben miteinander verflochten ist.



© Hans Glader

Besonders spannend sind die vielen unscheinbaren Netzwerke: Honiganzeiger führen Menschen zu wilden Bienenstöcken, die die afrikanischen Jäger*innen für die Vögel öffnen, wodurch sie an energiereiche Nahrung in Form von Honigwachs und Larven kommen. Rosen im Weingarten warnen vor Mehltau und natürliche Strukturen wie Totholz, Höhlenbäume und alte Baue bieten über Generationen hinweg Lebensraum für zahlreiche Arten. Wer einen Lebensraum schützt, unterstützt daher fast immer weit mehr als eine einzelne Art – nämlich ein ganzes Netzwerk aus Beziehungen, Abhängigkeiten und gegenseitigen Vorteilen.

Entdecken Sie die faszinierende Welt der Kooperation in der Natur! Die druckfrische Ausgabe von natur&land nimmt Sie mit auf eine Reise zu außergewöhnlichen Partnerschaften und zeigt, wie vielfältig das „wilde Netzwerke“ unserer Natur ist.

Bestellen Sie das neue **natur&land** über die Homepage des Naturschutzbundes:
www.naturschutzbund.at/shop.html

Viel Vergnügen beim Schmökern & Staunen!